

SCHACH IM DETMOLDER SCHLOSS

Von Dr. Armin Prinz zur Lippe



Eine Reihe von erhaltenen alten Schachspielen geben Zeugnis davon, dass auch im Detmolder Schloss mindestens seit 175 Jahren dieses königliche Spiel hoch in Ehren stand. Es gibt da zunächst einen Schachtisch, von dem jedenfalls die ovale Platte noch gut erhalten ist. Sie zeigt auf der einen Seite eine Königin und gegenüber einen König, jeweils umgeben von zwei Läufern in gold-gelber Rankenverzierung, Türmen und springenden Pferden. Die hellen Felder sind mit Blumenornamenten verziert. An den Grundlinien des Spielfeldes erinnern die Inschriften: „Piere toucher = Piere marcher“ und „Piere placer = Piere rester“ an die Grundregeln: Ein berührter Stein muss gezogen werden und ein berührtes Feld darf nicht wieder verlassen werden. Leider ist nicht bekannt, ob es zu diesem Tisch besondere Schachfiguren gegeben hat.

Es existieren hier noch mehrere Sätze schön gedrehter und geschnitzter Elfenbeinfiguren, die meisten weiß und rot, und dazu Schachbretter, die oft als Kasten mit Mühle und Puffspiel kombiniert sind.

Ein besonderer Satz roter und weißer Figuren ist in einer Walnussschale untergebracht. Das dazugehörige Spielbrett ist ebenfalls „en miniature“. Denn man hat schon immer gerne ein Schachspiel mit auf Reisen genommen. Ein anderes altes Reiseschach befindet sich in einem metallbeschlagenen Lederetui. Die Eisenfiguren können mittels kleiner Spitzen auf die Felder gesteckt werden, so dass man auch in einer schaukelnden Kutsche spielen konnte. Natürlich gibt es dann noch Spiele im Briefaschenformat, die aufgeklappt mit aufgemalten Figurensymbolen eingesteckt werden können.

In Lopshorn, dem ehemaligen Jagdschloss bei Detmold, gab es noch einen Schachtisch mit zwei kleinen Schubladen für die Figuren. Dorthin übersiedelte mein Vater mit der ganzen Familie noch bis zum Zweiten Weltkrieg jeden Herbst zur Hirschbrunft. An Regentagen habe ich dort die Spielregeln erfragt und erlernt. Nach einigen Übungsspielen mit einem Angestellten habe ich dann meinen Vater herausgefordert. Wie nicht anders zu erwarten, wurde ich matt gesetzt.

Mein Sohn, Prinz Stephan, hat ein Schachspiel der Fürstenberger Porzellanmanufaktur, und es wird nicht mehr sehr lange dauern, bis er seine Söhne in die Geheimnisse des Schachs einführen kann. So bleibt die Tradition der Familie auch in Bezug auf das Schachspielen gewahrt.

Ihr

Armin zur Lippe